

vorn verdickt, mit einem subbasalen Querfleck verschmolzen, der bis zur Schulter zieht, und am Innenrand von einer leicht furchig vertieften Längsreihe größerer Punkte begrenzt. Die dritte Binde steht neben dem Seitensaum, ist viel breiter als das innere Linienpaar, vorn verkürzt und hinten vor der Spitzenmakel mit der zweiten Binde verbunden. Zuweilen machen sich auf der hinteren Hälfte zwischen der dritten und zweiten Binde noch Rudimente einer vierten Linie schwach bemerkbar. Prosternalfortsatz schmal, hinter den Vorderhüften gefurcht, kräftig gerandet.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaft des *corumbensis* Zimmerm. und *discoidalis* Sharp; von ersterem unterscheidet sie sich leicht durch die Färbung der Oberseite, von letzterem, der mir nur nach der Beschreibung bekannt ist, durch die geringere Größe und die gelbe Linienzeichnung der Decken.

Am 20. 1. 1924 von J. Melzer bei Santo Amaro erbeutet.

Neunter Beitrag zur Kenntnis der Carabinae: die *Nebriini*.

Von M. Bänninger, Gießen.

(Fortsetzung.)

VII. Hinterhüftenbasis (ausgenommen *nigerrima*) und 3.—5. Sternit pluri-setos, aber doch merklichen individuellen (besonders *orensis*, ? *jockischi* des Appennins) Schwankungen unterworfen. Halsschild nur mit 1 Marginalseta. Decken hinten einzeln abgerundet, am 3. Zwischenraum nur mit dem Präapikalpunkt, selten individuell (*limbigera*, bei *mniszehi* vielleicht Artmerkmal) noch mit einem weiteren Punkt am 5. und 7. Zwischenraum ohne eingestochene Punkte, Oberseite ohne Metallschimmer. Das 4. Hintertarsenglied unten stark vorgezogen¹⁾.

a) Wenigstens Kopf und Spitze des Abdomens \pm bräunlichrot, Fühler und Beine gelbrot. Halsschildseitenrand schmal, bei *limbigera* breiter aufgebogen, nicht oder kaum punktiert. Kehle (ohne die Borste jederseits an der Kinnbasis!) jederseits nur mit 2—3 Borsten, die Reihe in der Mitte dadurch sehr breit unterbrochen.

limbigera Solsky

Turkestan, Tienschan;
Kashmir²⁾

+ ab. *alaiensis* Glas. (marg.-F.)

Altai, Pamir

+ ab. *picta* Sem. (dlt.-F.)

Süd-Pamir

¹⁾ Eine bessere Untereinteilung ist mir z. Zt. nicht möglich.

²⁾ Vergl. H. E. Andrewes in „Mission dans les Provinces centrales de l'Inde par Guy Babault“ p. 5, 1924.

+ subsp. <i>kandshutica</i> Glas	Zwischen Pamir und Kashmir
subsp. <i>babaulti</i> Andr. (siehe unten)	Kashmir
<i>picicornis</i> F., <i>arbustorum</i> : Gistel 1857	Zwischen Asturien, Ober- italien, Mitteleuropa, Transsilv. Alpen
subsp. <i>luteipes</i> Chd. ¹⁾	Kaukasus
b) Oberseite schwarz glänzend, Schenkel pechschwarz. Meta- episternen \pm runzelig punktiert, Kopf mit \pm deutlichem rotem Stirnfleck. Kehlborsten wie unter a).	
<i>jockischi</i> Sturm	Pyrenäen, Alpen, Appen- nin, Abruzzen
<i>aterrima</i> Fiori ²⁾	Zentral-, Ostalpen, Su- deten, Karpathen ⁴⁾ , Sar pl. und Vitosa pl.
subsp. <i>nigricornis</i> Villa ³⁾	Nord-Westspanien
subsp. <i>orensis</i> Breit ⁵⁾	
<i>mniszeki</i> Chd. ⁶⁾ <i>parallelipeda</i> Motsch.	Kaukasus (1 ♀)
1865	

¹⁾ Zu den vom Autor angegebenen Unterschieden, von denen das kürzere, seitlich stärker gerundete Halsschild am konstantesten zu sein scheint, kommt ferner die aus etwas kleineren, eher stärker gewölbten Feldern bestehende Mikroskulptur der Decken. Der Unterschied ist nicht sehr groß, aber doch auffallend konstant, wenigstens habe ich die 4 Ex. stets sofort aus den damit vermischten zahlreichen *picicornis* herausgefunden, ohne daß je eine *picicornis* dabei gewesen wäre.

²⁾ Es ist mir nicht möglich, das vorliegende ♂ vom Gran Sasso, welches noch die Bestimmungsetikette des Autors trägt, von einer größeren *jockischi* mit etwas an *nigricornis* erinnernden Halsschild zu trennen. Die Hinterhüftenbasis von *jockischi* und *nigricornis* ist nach dem vor allem von ersterer vorhandenen bedeutenden Material der verschiedensten Fundorte sehr konstant plurisetos. Dagegen liegen mir zwei ebenfalls von A. Fiori gesammelte ♂♂ von „Acero, Emilia“ vor, die nach ihrer geringen Größe (11½ mm), kurzen, ganz an *nigricornis* erinnernden Decken den Eindruck einer besonderen Rasse machen. Das Halsschild ist ebenso lang wie bei *jockischi*, aber nach hinten viel länger ausgeschweift, mit stärker gerunzeltem Seitenrand. Da die Hinterhüftenbasis bei beiden unisetos ist, so ist *jockischi* Fiori vielleicht auf diese Form zu beziehen.

³⁾ Es ist mir nicht möglich, *jockischi* und *nigricornis* spezifisch zu trennen, da sowohl in der Halsschild- als auch in der Deckenlänge Übergänge vorkommen. *N. nigricornis* findet sich mehr in den Tälern und steigt nicht so hoch hinauf wie *jockischi*; die westlichsten mir bekannten Fundorte sind Reichenbach und Weißenburg im Berner Oberland.

⁴⁾ Die Ex. aus den Sudeten und Karpathen haben nach meinem Material meistens eine breitere Halsschildbasis als diejenigen aus den Alpen.

⁵⁾ Aus dem Hamburger Museum lagen mir 3 Ex. aus der Originalausbeute vor. Die vom Autor angegebene Inkonzanz der Ventralbeborstung (und Hinterhüften) ist auch bei diesen vorhanden.

⁶⁾ Die systematische Stellung dieser Art scheint mir etwas fraglich.

- c) Kehle mit 4—6 Borsten jederseits, die Reihe dadurch in der Mitte nur wenig unterbrochen. Färbung und Metaepisternen wie unter b). Hinterhüftenbasis unisetos. Halsschildseitenrand runzelig punktiert.

nigerrima Chd.

Kaukasus

VIII. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis plurisetos. Halsschild mit einer in der Kehle eingefügten Marginalseta. Unterseite, insbesondere auch Metaepisternen, nicht punktiert. Decken wenigstens auf der hinteren Hälfte am 3., meistens auch am 5. und 7. Streifen mit großen, die Zwischenräume \pm unterbrechenden Punkten. Vorletztes Glied der Hintertarsen unten mehr oder weniger stark vorgezogen. Kopf mit \pm deutlichen, getrennten Stirnflecken.

- a) Schultern stark vortretend, Decken nach vorn nicht oder nur wenig verengt. Oberseite \pm stark metallisch, ausgenommen *rathvoni*. Prosternalfortsatz ungerandet. Halsschild sehr stark quer, breit gerandet. Letztes Sternit des ♂ mit 2 Borsten jederseits (? *rathvoni*, ?*gebleri*).

aenea Gebler

Altai

subsp. *splendida* Fischer

Tarbagatai, Semirjetchensk

nitidula F.

Kamtschatka

subsp. *catenulata* Fischer

Altai, Transbaikalien, Amur-Provinz

metallica Fischer

Alaska Aleuten (4)

gebleri Dej.

Northbend Wash. (1 ♀)

rathvoni Lec.

Strawberry Vall. und Nevada, Cal. (2 ♀)

- b) Decken nach vorn verengt, mit deutlich abgerundeten Schultern 3., 5. und 7. Zwischenraum wenigstens auf der hinteren Hälfte \pm katenuliert. Halsschild viel weniger stark quer, Seiten noch etwas schmaler als bei *rathvoni* gerandet. Prosternalfortsatz ungerandet. Oberseite metallisch.

purpurata Lec.

Leavenworth Vall. und Ouray, Colorado (2 ♂)

- c) Decken stark nach vorn verengt, mit deutlich abgerundeten Schultern, Flügel nicht vollkommen ausgebildet. Halsschild sehr stark quer, die Seiten breit gerandet. Prosternalfortsatz gerandet. Oberseite ohne Metallschimmer, mit vollkommen katenuliertem 3., 5. und 7. Zwischenraum.

trifaria Lec.

Leavenworth Vall. Col. (1 ♀)

IX. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis plurisetos. Kopf mit \pm deut-

lichen getrennten Stirnflecken. Halsschild ohne Marginalseta. Flügel vollständig ausgebildet¹⁾. Decken am 3., bisweilen auch am 5. und 7. Streifen mit einem vereinzelt eingestochenen Punkt, die Zwischenräume nicht oder nur schwach (*suturalis*) katenuliert. Metaepisternen ohne oder nur mit minimalen Spuren von Punktierung.

a) Vorletztes Hintertarsenglied unten stark ausgezogen. Die sehr scharfen Hinterecken des Halsschildes rechtwinklig oder nur schwach stumpfwinklig. Das 6. Sternit des ♀ mit 2 Borsten jederseits.

altaica Gebler

Altai

japonica Bates²⁾

Japan

ochotica Sahlb.

Lena bis Ochotsk' (4 ♂
4 ♀ Wladiwostok)

sahlbergi Fischer³⁾

Sitka, 1 ♀ Northbend,
Wash.

gregaria Fischer

Alaska (3 ♂ 1 ♀)

b) Hinterecken des Halsschildes auffallend stumpfwinklig. Decken sehr langgestreckt.

suturalis Lec.

White Mountains N. H.
(2 ♂)

nimbosa Casey 1920.

c) Wie a), aber vorletztes Hintertarsenglied nur schwach vorgezogen. Decken oval, nur am 3. Streifen mit eingestochenen Punkten. Flügel vollkommen ausgebildet. Wenigstens das 2. Vordertarsenglied des ♂ länger als breit. Das letzte Sternit auch beim ♀ fast stets nur mit einer Borste jederseits.

obtusa Lec.

Provo Utah (1 ♀)

mannerheimi Fischer

Vancouver (2 ♂)

eschscholtzi Mén.

Or. Calif. (8 ♂ 14 ♀)

X. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis plurisetos. Halsschild in dem schmal, flach und wenig aufgebotenen Seitenrand ohne Seta. Decken

¹⁾ Nur bei *gregaria* anscheinend bisweilen etwas verkümmert.

²⁾ Nach langem Zögern habe ich *japonica* in der Kol. Rundsch. p. 134, 1923, als synonym zu *ochotica* gestellt. Seither habe ich weiteres Originalmaterial von Bates vergleichen können. Die japanischen Stücke haben doch auffallend konstant einen schmalen und weniger aufgebotenen Halsschildseitenrand. Die Mikroskulptur stimmt in ihrer ziemlich regelmäßigen Felderung mehr mit *altaica* überein (nur je 2 Ex. untersucht); bei *ochotica* und *sahlbergi* ist sie ausgesprochen quer gerieft. Die Ausschweifung der Halsschildseiten vor den Hinterecken schwankt merklich.

³⁾ Aus dem Museum in Dresden liegt mir 1 ♂ mit der Bezeichnung „*Sahlbergi* Sitcha“ in der Handschrift des Autors und mit rotem Typenzettel vor. Die Decken besitzen entgegen der Beschreibung einen sehr deutlichen violetten Schimmer, wie dies auch bei dem Exemplar von Northbend der Fall ist.

am 3., 5. und 7. Streifen mit eingestochenen Punkten, regelmäßig oval, mit abgerundeten Schultern und rudimentären Flügeln (das umgeschlagene Ende fehlt). Vorletztes Hintertarsenglied schwach vorgezogen. 2. und 3. Vordertarsenglied des ♂ deutlich quer. Das ganze Tier bräunlichgelb.

diversa Lec.

Or.; Victoria B.C. (3♂ 1♀)

XI. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos. Halsschild mit Marginalseta. Vorletztes Hintertarsenglied unten vorgezogen. Am 3. Zwischenraum und bisweilen auch am 5. und 7. mit eingestochenen Punkten; Skutellarpunkt vorhanden. Kopf, Halschild und Decken schwarz, ohne Metallschimmer, besonders die letztern bisweilen durch Entfärbung braun bis gelb. Prosternalfortsatz fast stets nur seitlich (auch *heegeri*?), bei *pallipes* und *lacustris* aber häufig ganz gerandet. Metaepisternen glatt oder nur mit Spuren von Punktierung.

a) Halsschildmarginalseta fehlend. Kopf mit breit getrennten roten Stirnflecken. Fühler und Beine hell rotgelb.

pallipes Say.

Östl. U. S. A. (20)

b) Halsschildmarginalseta vorhanden. Kopf ohne getrennte rote Stirnflecken.

lacustris Casey 1913¹⁾

Nordöstl. U. S. A. (15)

subdilata Motsch. (siehe unten)

Südsungarei (Bogdo-Gebirge) bis Kamtschatka

attenuata Motsch.

anthracina Mor.

latiuscula Popp. (Artberechtigung sehr zweifelhaft; siehe den „6. Beitrag“ p. 137).

Obere Lena

parvicollis Motsch.

Jakutsk (1 ♀ Shigansk det. Poppius)

+ ab. *5-punctata* Popp.

Insel St. Paul; Kamtschatka

bifaria Mann.

Nord-Skand. bis Obmündung

nivalis Payk.

Nördl. Sibirien, Gebirge Südsibir. (nach Poppius)

femorata Motsch. (rotb.-F.)

femorata Motsch.

¹⁾ Die Bildung der Deckenspitze gegenüber *pallipes* ist sehr auffallend; zu dem vom Autor angegebenen, etwas breiter abgesetzten Halsschildseitenrand kommt noch seine Beborstung; der nach hinten verengte Teil ist meistens länger; den Unterschied in der seitlichen Rundung, die übrigens zuerst als geringer und nachher als stärker als bei *pallipes* angegeben wird, kann ich nicht bestätigt finden. Die Größe schwankt sehr: 2 ♀♀ von Montreal, Canada, messen 13 mm und 4 ♂♂ von Keene Valley, N. Y., 9–10 mm.

+ ab. *obscuripes* Popp. (dklb.-F.)

heegeri Dej.

Ostkarpathen, Transsilv.
Alpen

gyllenhali Schh. (dklb.-F.)

? *impressa* Newm.

Gebirge Europas, Nord-
europa, Sibir. bis Pacific

ab. *balbi* Bon. (rotb.-F.)

ab. *rufescens* Stroem 1765 (ruf.-F.)

arctica Døj. 1826

hyperborea Gyll. 1827

ab. *gerhardti* Gabr. (rotb. und ruf.-F.)

subsp. *besseri* Fisch. 1825—28 (ruf.-F.) Transbaikalien bis Kam-
tschatka

• (siehe unten)

ab. *dubia* R. F. Sahlb. 1844 (n. F.)

subsp. *labradorica* Casey 1920 (s. unten) Nördl. Nordamerika

XII. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Hintertarsenglied gerade abgestutzt. Halsschild mit Marginalseta. Skutellarpunkt vorhanden; nur am 3. Zwischenraum mit eingestochenen Punkten. Prosternalfortsatz außer bei *virescens* gerandet. Rote Stirnflecken fehlend, nur bei *chinensis* und *chaslii* meistens \pm zentral vorhanden.

a) Unterseite, insbesondere Metaepisternen, vollkommen glatt. Halsschild stark quer, seitlich stark gerundet und nach hinten stark verengt. Oberseite meist metallisch glänzend.

virescens Horn

Goldstream B. C. (2 ♀♀)

? *brevis* Casey 1913, 19 '4

frigida R. F. Sahlb. (met.-F.)

Nordost-Sib. (1 ♂), Alaska

+ ab. *parvula* J. Sahlb. (n. F.) nach Poppius

b) Unterseite bis auf einige Punkte auf der Abdominalbasis glatt. Halsschild seitlich schwach gerundet, nach hinten sehr wenig verengt. Oberseite \pm irisierend

chalceola Bates

Japan (2 ♀ 1 ♂)

c) Wenigstens die Metaepisternen und die Abdominalbasis ziemlich grob und dicht punktiert. Oberseite individuell \pm hellbraun bis schwarz, bei *chaslii* irisierend.

chaslii Fairm.¹⁾

Südchina

chinensis Bates

Japan, Korea bis Süd-
china

lividipes Fairm.²⁾

coreica Solsky

Korea, Wladiwostok

¹⁾ Aus Kiang-si beschrieben Zwei aus dem Dresdner Museum vorliegende ♀♀ von Szetschwan Omisien (Exp Stötzner) gehören jedenfalls zu dieser Art.

²⁾ Vergl. Andrewes, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) XIV. 1924, p. 587 auf Grund der Type in der Slg. Oberthür.

Subg. *Oreonebria* Daniel.

Für die Bestimmungen der europäischen Formen sei auf die Tabellen und Arbeiten Daniels in der D.E.Z. 1890, p. 126, Col. Stud. I. 1891, p. 41 und M.K.Z. I, 1903, p. 158, sowie auf Ganglbauers Käferfauna hingewiesen. Die ostasiatischen Arten sind in meinem „6. Beitrag“ behandelt.

I. Skutellarpunkt vorhanden. Ostasiatische Arten.

<i>reflexa</i> Bates	Japan
subsp. <i>niohozana</i> Bates ¹⁾	Japan
<i>saeviens</i> Bates	Japan
<i>biseriata</i> Lutsch. ²⁾	Mandschurei
<i>gibbulosa</i> Bänn. (? Motsch.)	
<i>sadona</i> Bates	Japan
<i>leechi</i> Bates	Japan

II. Skutellarpunkt fehlend. Europäische Arten.

<i>atrata</i> Dej.	Tauern
<i>austriaca</i> Duft.	Österr. Alpen
<i>castanza</i> Bon.	Alpen, Schwarzwald 1 ♀ ? Pyrenäen
<i>umbrina</i> Heer	
subsp. <i>planiuscula</i> Chd. 1837 (näheres über diese Rasse siehe Anhang)	Monte Rosa bis Grajische Alpen
<i>depressa</i> Heer 1841	
subsp. <i>picea</i> Dej.	Alpen, bes. der Schweiz
<i>lugdunensis</i> Chd.	
subsp. <i>macrodera</i> Daniel	Südl. Meer-alpen, Ligur. Alpen ³⁾
subsp. <i>brunnea</i> Duft.	Ostalpen, Zentralalpen sporadisch, Jura ⁴⁾
+subsp. <i>sumavica</i> Obenb. (Cas. 1922)	Südböhmen

¹⁾ Über den Wert dieser Rasse bin ich mir nicht im Klaren. Auf Grund des Vergleiches der wenigen Originalstücke mit dem Material der Prioritätsform im British Museum machte ich die Notiz: Das längere Halsschild ist doch ziemlich konstant, die Deckenform aber veränderlich

²⁾ Herrn Lutschnik verdanke ich die Beschreibung seiner *biseriata* und die Mitteilung, daß sie meinem Exemplar von Chabarowsk (Kol. Rundschau 1923, p. 137, 139) sehr ähnlich sei, aber rote Schienen und Tarsen besitze. Es trifft dies auch für mein Exemplar zu, nur die Schenkel sind schwarz; ich halte beide für identisch.

³⁾ Übergänge zu *picea* im Toscan. Appennin (Mte. Cusna, Mte. Cimone, Bosco Lungo).

⁴⁾ Über diese Juraform siehe den Schweiz Ent. Anzeiger 1925.

subsp. <i>prosternalis</i> Gglb.	Monte Pasubio
<i>schusteri</i> Gglb.	Kor- und Raxalpe
<i>diaphana</i> Daniel	Monte Baldo bis Karawanken, Dobratsch, Monte Cavallo
<i>longicornis</i> Motsch. ⁵⁾	
<i>kraatzi</i> Cl. Müll. ex parte	
subsp. <i>relicta</i> Breit.	Kroatien
<i>lombarda</i> Daniel	Bergamasker Alpen
<i>kraatzi</i> Cl. Müll. ex parte D. E. Z.	
1889, p. 424	
<i>ligurica</i> Daniel	Ligur. bis Cottische Alpen
<i>microcephala</i> Daniel	Meeralpen, Ligur. Alpen
<i>angusticollis</i> Bon.	Westalpen, westl. Schweizer Alpen
<i>angustata</i> Dej.	Walliser bis Bernina-Alp.
<i>chevrieri</i> Heer	
subsp. <i>soror</i> Daniel	Judicarien, Mte. Baldo
<i>pedemontana</i> Vuillefr. ⁶⁾	Cott. und Grajische Alpen
<i>baudii</i> Gglb.	

Subg. *Nebriola* Daniel.

Europäische Arten, östlich bis zur Etsch verbreitet: Vordertarsen kurz und gedrungen, das 2. und 3. Glied beim ♂ deutlich quer, beim ♀ nicht oder nur wenig länger als an der Spitze breit. Kopf mit 2 ± deutlichen getrennten roten Stirnflecken. Halsschild mit mindestens einer Marginalseta. Skutellarpunkt normal fehlend. Für die Einteilung sei auf die Arbeiten der Herren Daniel verwiesen (D. E. Z. 1890, p. 118; Col. Stud. I, 1891, p. 44; Münch. Kol. Z. 1903, p. 157 und 164).

<i>pazii</i> Seydl.	Mittelspanien
<i>laticollis</i> Dej.	Monte Viso bis Mte. Moro
<i>lariollei</i> Germiny	Pyrenäen
<i>morula</i> Daniel	Ligur. Alpen bis Monte Albergian
<i>pictiventris</i> Fauvel	Dauphiné, Savoyen
<i>delphinensis</i> Daniel	
<i>rhaetica</i> Daniel	Grimsel b. Bernhardinpaß
<i>fontinalis</i> Daniel	Bergamasker-Alpen
<i>heeri</i> Daniel	Glarner-Alpen
<i>gracilis</i> Daniel	Sustenpaß
<i>cordicollis</i> Chd. ⁷⁾	Walliser-Alpen

⁵⁾ Über dieses Synonym siehe Anhang.⁶⁾ Vergl. Boll. Soc. Ent. Ital. 1924, p. 97.⁷⁾ Über die Neigung zur Rassenbildung der *cordicollis* mit Beschreibung

subsp. b)	Gasterental, Gemmi
subsp. <i>tenuissima</i> Bänn.?)	Kiental
subsp. <i>escheri</i> Heer	Rheinwald, Bernina-Alpen
subsp. e)	Misox

Asiatische und nordamerikanische Arten: Fast alle den europäischen Arten gemeinsamen Merkmale schwanken hier von Art zu Art. Als einziges Merkmal bleibt das ausgezogene vorletzte Hintertarsenglied.

I. Auch die Hintertarsen auf der Oberseite unbehaart. 3.—5. Sternit plurisetos. Kopf mit 2 \pm deutlichen getrennten roten Stirnflecken.

a) Halsschild mit einer Marginalseta. Hinterhüftenbasis plurisetos. Der 3. oder auch der 7. Zwischenraum besonders hinten \pm katenuliert; Deckenspitze einzeln sehr breit abgerundet. Wenigstens das 2. Glied der Vordertarsen beim σ länger als breit (? *ovipennis*).

<i>mellyi</i> Gebl. (n. F.)	Altai, Sajan
ab. <i>escheri</i> Motsch. (met. F.)	Altai
<i>ovipennis</i> Lec.	Calif. (1 ♀ Mt. Silliman)

b) Wie a), aber Spitze der Decken einzeln schwach abgerundet, an *Epinebriola* erinnernd. Hinterhüftenbasis bei *pindarica* plurisetos, bei *masrina* unisetos. Der 3. und 7. Zwischenraum nicht katenuliert, nur bei *pindarica* ganz hinten auf dem 3. mit 2—3 feinen eingestochenen Punkten. Rote Stirnflecken fehlen bei dem Exemplar der *masrina*.

<i>pindarica</i> Andr. (Ann. Mag. Hist. [9] XV, 1925, p. 307).	Almora (1 ♀)
<i>masrina</i> Andr. ⁸⁾	Kashmir (1 ♀)

c) Wie b), aber der 3. und 7. Zwischenraum besonders hinten \pm katenuliert; Deckenspitze einzeln breit abgerundet. Halsschildseiten ohne paralleles Basalstück.

<i>kincaidi</i> Schwarz, Proc. Wash. Ac. II, p. 525	Paradise Val., Mt. Ranier Wash. (1 ♀ ♂)
-----------------------------------------------------	-----------------------------------------

d) Halsschild ohne Marginalseten. Das 2. und 3. Vordertarsenglied des σ \pm quer. Hinterhüftenbasis plurisetos.

<i>carbonaria</i> Esch.	Kamtschatka
<i>lyrodera</i> Motsch.	
<i>snowi</i> Bates	Kurilen (Ketoj)

der *tenuissima* siehe den „7. Beitrag“ im Schweiz. Ent. Anzeiger 1925. Dasselbst auch zahlreiche genaue Fundorte von *Nebriola*-Arten etc.

⁸⁾ Mission Guy Babault p. 68, 1924. Das Studium der Type verdanke ich Herrn Andrewes. Das Halsschild erinnert durch die lange, fast gerade Verengung nach hinten mit nur angedeuteter Ausschweifung ganz an *schrenki*, ist aber viel länger. Der Seitenrand im Gegensatz zu *Epinebriola* ebenso schmal wie bei *mellyi* abgesetzt.

II. Auch die Hintertarsen auf der Oberseite unbehaart, 3.-5. Sternit unisetos,

a) Halsschild mit 2 Marginalseten. Streifen der Decken sehr fein, am 3. ohne eingestochene Punkte, Getrennte rote Stirnflecken vorhanden. Das 2. und 3. Vordertarsenglied des ♂ quer. Hinterhüftenbeborstung unsicher. Das 4. Hintertarsenglied unter verhältnismäßig nicht stark vorgezogen. Fühler sehr kräftig.
roborowskii Sem. Nordost Tibet (1 ♂)

b) Halsschild mit einer Marginalseta, nach hinten sehr stark herzförmig verengt, mit langem parallelem Basalstück. Getrennte rote Stirnflecken vorhanden. Der 3. und 7. Zwischenraum \perp katenuliert. Das 2. und 3. Vordertarsenglied des ♂ länger als breit. Der *kincaidi* sehr ähnlich.
columbiana Casey 1913 Paradise Val. Mt. Ranier Wash. (1 ♀ ♂)

c) Halsschild mit einer Marginalseta. Stirnflecken fehlend. Der 3. Zwischenraum mit oder ohne eingestochene Punkte.
subaerea Breit, Bänn. (met. F.) Przewalsk bis Amur (Chitai zki Sterana, v. Bodem.)

ab. *nigra* Bänn. (n. F.) Kol. Rundschau p. 136, 1923

? subsp. l. c. p. 136

baicalica Motsch.

schrenki Gebl.

Issykkul, Wernyi

Baikal

Tarbagatai, Alatau

III. Oberseite der Hintertarsen mit vereinzelt Borsten, gewöhnlich außer dem bekannten apikalen Borstenpaar nochmals mit einem in der Mitte; auch auf den andern Tarsengliedern bisweilen vereinzelt 1—3 Borsten. Hinterhüftenbasis unisetos. 3.—5. Sternit asymmetrisch 1 \perp 2 Borsten. Skutellarpunkt vorhanden, am 3. Streifen mit 4—6 starken eingestochenen Punkten. Halsschild mit einer Marginalseta. Besonders das 2. Vordertarsenglied des ♂ sehr deutlich länger als breit.

de kraatzi R. Oberth. Col. nov. 1883⁹⁾ Peking

⁹⁾ Es fand sich ein ♂ in einer Bestimmungssendung des Deutschen Ent. Instituts (coll. Kraatz) mit der Bezeichnung „Gebirge westl. Peking v. Mlldf. 1879“; später sah ich 2 weitere Exemplare mit dieser Bestimmung in der Slg. Roeschke. Trotzdem die Behaarung der Hintertarsen der Systematik der ganzen Gattung widerspricht, dürfte die systematische Stellung doch ungefähr hier sein. Der Halsschildumriß erinnert ganz an *schrenki*; die Decken sind viel breiter, mit kaum verschiedener Schulterrundung nach vorn sehr wenig verengt, trotzdem flügellos, so daß die Art habituell auch mit gewissen kaukasischen Arten (*lederi*, *viridipennis*) in Beziehung gebracht werden könnte, doch haben diese durchwegs 4 Borsten am vorletzten Lippentasterglied.

Subg. *Epinebriola* Dandel*oxyptera* Dandel OstturkestanSubg. *Psilonebria* Andrewes*superna* Andr., Ann. Mag. Nat. Hist. XI,
1923, p. 273 Tibet [Type]Subg. *Spelaeonebria* Peyerh.+ *nudicollis* Peyerh. Algiersubsp. *initialis* Peyerh. AlgierSubg. *Alpaeus* Bonelli, Daniel.

I. Halsschild mit einer oder zwei in der Kehle eingefügten Marginalseten 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis plurisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten. Vorletztes Hintertarsenglied fast gerade abgestutzt. Skutellarstreif rudimentär oder fehlend, ohne Skutellarpunkt. Prosternalfortsatz ungerandet. 1. Fühlerglied mit 1 bis 2 Borsten. Supraorbitalseta einfach.

bremii Germar Gemmi bis Nordtiroler
Kalkalpen*fuscipes* Gistel 1857.

II. Halsschild meistens mit 2—3 auf der Kante eingefügten Marginalseten. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis plurisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten. Vorletztes Hintertarsenglied schräg abgestutzt und vorgezogen. Skutellarstreif vorhanden, Skutellarpunkt fehlend. Supraorbitalseta meistens verdoppelt. 1. Fühlerglied meistens mit 2 Borsten. Prosternalfortsatz ungerandet.

germari Heer, Daniel (rotb. F.) Albula bis Bosnien
subsp. *simonyi* Gglb. (dklb. F.) Dolomiten, Trienter Alpen
subsp. *durmitorensis* Apf. Herzegov., Montenegro
subsp. *hybrida* Rottenb. Rhilo Dagh, Rhodope

III. 3. 5. Sternit und Hinterhüftenbasis plurisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten. Vorletztes Hintertarsenglied unten ausgezogen. Halsschild mit einer Marginalseta, die wie bei allen folgenden Arten in der Kehle oder der Seitenrandkante nur sehr genähert eingefügt ist. Prosternalfortsatz ungerandet. Skutellarpunkt fehlend, Decken mit sehr stark vorspringender Basalecke. Supraorbitalseta einfach. 1. Fühlerglied mit 2—3 Borsten. Das 6. Sternit des ♂ mit 1 Borste jederseits.

carpathica Bielz Transsilv. Alpen (5)

IV. Wie III., aber vorletztes Lippentasterglied mit 4 Borsten. Das 1. Fühlerglied mit 1 Borste. Halsschild fast stets mit 2—3 Mar-

ginalseten. Decken mit kaum vorspringender Basalecke. Das 6. Sternit des ♂ mit 2 Borsten jederseits.

tatrica Miller¹⁾

Zentralkarpathen (12)

V. a) 3.—5. Sternit plurisetos²⁾. Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 4 Borsten. Vorletztes Hintertarsenglied unten vorgezogen. 1. Fühlerglied mit 1 Borste. Supraorbitalseta einfach. Halsschild mit 1 Marginalseta. Skutellarpunkt anscheinend in der ganzen Gruppe \pm individuell veränderlich. Prosternalfortsatz auch seitlich in größerer Ausdehnung unrandet.

lafresnayei Serv

Pyrenäen, ? Auvergne,
Grayische Alp., Mt. Viso

gagates Bon.³⁾

subsp. *ferruginipes* Pic (siehe Anhang) Östl. Pyrenäen

subsp. *foudrasi* Dej.³⁾

Auvergne, Pyrenäen

andarensis Boliv., Bol. Soc. Esp. Hist. Nordwest Spanien

Nat. p. 103, 1923

caucasica Mén.

Kaukasus

tenella Motsch.⁴⁾

kubanensis Lutsch., Act. Inst. Agr. Kuban (1 ♂ Co-Type)

Staur. p. 17, 1921

tristicula Reitter; Daniel, M. K. Z. I, Westl. Kaukasus

p. 169, 1903

V. b) Wie V. a), aber 3.—5. Sternit unisetos.

retrospinosa Heyden; Daniel, M. K. Z. Zentr.- u. Westkaukasus

I, p. 169, 1903

planulata Reitter.

V. c) Wie V. a), aber Prosternalfortsatz gerandet, an der äußersten Spitze bisweilen ungerandet. Halsschild bei *commixta* und *viridipennis* nicht selten mit 2 Marginalseten. Vorletztes Hintertarsenglied unten ziemlich stark vorgezogen.

patruelis Chd.

Zentralkaukasus

¹⁾ Die sehr auffallenden Unterschiede gegenüber *carpathica* sind an größerem Material nachzuprüfen. Ganglbauer führt sie nicht auf.

²⁾ Die Gruppe V im weitern Sinne ist die am unsichersten begrenzte der ganzen Gattung. Trotzdem glaube ich, daß ihre Glieder sehr nahe zusammen gehören.

³⁾ Vergl. meinen „8 Beitrag“ im Boll. Soc. Ent. Ital. p. 97—99, 1924.

⁴⁾ Ein ♂ aus der Slg. Motschulskys (coll. L. W. Schaufuß) im Zool. Museum, Berlin, ist identisch mit derjenigen Art, die auch in den alten Sammlungen als *caucasica* Mén. bestimmt ist. Ein weiteres gleiches Exemplar, ebenfalls als *tenella* Motsch., im Museum Dahlem.

<i>viridipennis</i> Reitter ¹⁾	Swanetien, 1 ♂ Kluchor
<i>commixta</i> Chd. ¹⁾ (met. F.)	1 ♂ Abago, 1 ♂, ♀ Abchasien
ab. <i>lederi</i> Reitter (n. F.)	1 ♂ Circassien (Reitter-Leder)

V d) Wie V c) aber Beborstung der Sternite und bei *atlantica*²⁾ auch der Hinterhüften individuell sehr veränderlich. Vorletztes Hintertarsenglied unten bei *vuillefroyi* schwach, bisweilen kaum vorgezogen, bei *atlantica* gerade abgestutzt.

<i>vuillefroyi</i> Chd.	Gebirge Mittelspaniens
<i>atlantica</i> R. Oberth., Col. Nov. I, p. 48,	Maroccan. Atlas
1883; Bedel, Cat. Col Nord-Afr. p. 33	

VI. 3.—5. Sternit plurisetos, bei *crenatostrata* etwas veränderlich. Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten. Das 4. Hintertarsenglied unten stark vorgezogen. Prosternalfortsatz ungerandet. Basalzahn der Decken schwach oder fehlend.

a) Halsschild mit 2—4 der Seitenrandkante sehr genäherten Marginalseten. Das 1. Fühlerglied mit 1 Borste. Skutellarpunkt meistens fehlend. Basalrand fast gerade; am 3. und 5. Streifen mit eingestochenen Punkten.

<i>eugeniae</i> Daniel	Rhilo-, Rhodope-Gebg. (3)
------------------------	---------------------------

b) Halsschild mit einer Marginalseta. Das 1. Fühlerglied mit zwei Borsten. Skutellarpunkt und Basalrand wie unter a); der 3. und 5., bisweilen auch der 7. Zwischenraum \pm katenuliert.

<i>crenatostrata</i> Bassi	Monte Rosa (25)
----------------------------	-----------------

c) Das 1. Fühlerglied mit 1 Borste. Halsschild mit 1 Marginalseta. Basalrand stark gebogen; Skutellarpunkt vorhanden; 3., 5. und 7. Zwischenraum nicht katenuliert.

<i>reitteri</i> Ryb.	Ostkarpathen (1 ♂)
----------------------	--------------------

¹⁾ Die Auffassung Reiters (Wien. Ent. Z. XXV, 1906, p. 210) über die Exemplare aus Swanetien und Circassien dürfte richtig sein. Die Bestimmungen in den Sammlungen sind dementsprechend meistens falsch. Es bleibe dahingestellt, ob *commixta* Chd. tatsächlich vom Plateau von Adjara stammte, von wo sie beschrieben wird, denn in derselben Arbeit Chaudoirs (p. 137) wird auf die Ausbeuten Nordmanns aus Abchasien, Adjara und Mingrelien hingewiesen, wonach sie z. T. nicht getrennt gehalten wurden.

²⁾ Mein Exemplar (Djebel Tachdirt, Grand Atlas Marocain, 3500 m) verdanke ich Herrn de Peyerimhoff. Nach dem Beborstungsschema seiner sechs Exemplare ist das 3.—5. Sternit als plurisetos zu betrachten; ein Exemplar ist aber bilateral unisetos. Bei meinem Exemplar ist das 5. Sternit unisetos, während das 3. und 4. asymmetrisch 1 + 2 Borsten tragen. Die Hinterhüften haben nach seiner Mitteilung 1—2 Borsten; mein Exemplar ist bisetos.

VII. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3, bei *speiseri* aber mit 4 Borsten. Das 4. Hintertarsenglied unten stark vorgezogen, bei *rhilensis* nur schwach. Halsschild mit 1 Marginalseta. Prosternalfortsatz ungerandet. Skutellarpunkt meistens vorhanden. Supraorbitalseta fast stets einfach. Rote Stirnflecken fehlend.

a) Basalrand der Decken sehr stark gebogen, Schulterzahn sehr kräftig. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten.

fussi Bielz Nordöstl. Karpathen

reichi Dej. (rotb. F.) Transsilv. Alpen

ab. *bissenica* Bielz (dklb. F.)

fasciatopunctata Mill. Steiermark, Kärnten

subsp. *weingärtneri* Reitter Nord-Kroatien

b) Basalrand gerade; der 3. und 5. Zwischenraum \pm katenuliert. Das 4. Hintertarsenglied unten schwach vorgezogen.

rhilensis Friv. Rhilo Dagh

c) Basalrand gerade oder nur schwach gebogen; nur am 3. Streifen mit eingestochenen Punkten. Das 4. Hintertarsenglied unten stark vorgezogen. Vorletztes Lippentasterglied mit 4 Borsten.

speiseri Gglb. Bosnien

VIII. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos, aber nicht sehr konstant. Vorletztes Lippentasterglied mit 4 Borsten. Das 4. Hintertarsenglied unten schwach vorgezogen. Das 1. Fühlerglied mit 2—3 Borsten. Halsschild mit 2—4 Marginalseten, Vorderrand normal ausgeschnitten. Skutellarpunkt fehlend. Prosternalfortsatz meistens ganz gerandet.

hellwigi Panzer (rotb. F.) Zwisch. Nordtirol, Nieder-
österreich, Kärnten

ab. *fuscipes* Schaum 1856 (dklb. F.)

podifera Strand ¹⁾

ab. *stigmula* Dej.

dejeani Dej. Steiermark, Kärnten

subsp. *styriaca* Schaum Steiermark

IX. 3.—5. Sternit (besonders *velebiticola* etwas veränderlich) und Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten. Das 4. Hintertarsenglied gerade abgestutzt oder unten nur wenig vorgezogen. Halsschild mit 1 Marginalseta, der Vorderrand bei *apfelbecki*, *sturanyi* und *bosnica* sehr tief ausgeschnitten. Skutellarpunkt fehlend. Das 1. Fühlerglied bei *velebiticola*, *bosnica*, *sturanyi* und *ganglbaueri* mit einer, bei *apfelbecki* und *merditana* mit 2 Borsten. Supraorbitalseta einfach, bei *apfelbecki* verdoppelt.

¹⁾ Arch. Naturgesch. 82. Jahrg. 1916, Abt. A, Heft 5, p. 79, erschienen 1917.

<i>velebiticola</i> Reitter	Velebit (6)
<i>merditana</i> Apf.	Albanien (1 ♂)
<i>ganglbaueri</i> Apf.	Nord-Albanien (3)
<i>apfelbecki</i> Ggbl.	{Süd-Herzegovina {Nord-Montenegro
<i>sturanyi</i> Apf.	Albanien (1 ♂)
+ subsp. <i>spelaeophila</i> Obenb.	Südl. Karst
<i>bosnica</i> Ggbl.	Süd-Bosnien, Nord-Herzegovina.

X. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten.¹⁾ Das 4. Hintertarsenglied gerade abgestutzt. Supraorbitalseta einfach. Das 1. Fühlerglied mit 2 bis 3 Borsten. Halsschild in dem außerordentlich breit abgesetzten Seitenrand mit 1 Borste; der Vorderrand sehr tief ausgeschnitten. Prosternalfortsatz gerandet, Skutellarpunkt vorhanden. Metaepisternen so breit als lang, punktiert. Außerordentlich breite, plumpe Art.
dilatata Dej. Teneriffa (1 ♂)

XI. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Lippentasterglied mit 4 Borsten. Das 4. Hintertarsenglied fast gerade abgestutzt. Halsschild mit 1 Marginalseta, Supraorbitalseta einfach. Skutellarpunkt vorhanden. Das 1. Fühlerglied meistens mit 2 Borsten. Verwandtschaftlich schließt sich hier unmittelbar die XIV. Gruppe an.

a) Basalrand der Decken sehr schwach gebogen.

<i>taygetana</i> Rottenb.	Griechenland (5)
<i>aetolica</i> Apf.	Griechenland (1)
subsp. <i>peristerica</i> Apf.	Epirus bis Monastir (2)

b) Basalrand der Decken stark gebogen. Das 1. Fühlerglied mit 2 Borsten. Prosternalfortsatz gerandet.

<i>transsilvanica</i> Germ. (dklb. F.)	Transsilvanien
ab. <i>ormayi</i> Ggbl. (rotb. F.)	
ab. <i>alpigrada</i> Csiki (rotb., ruf. F.)	

XII. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos. Vorletztes Glied der

¹⁾ Das Merkmal ist auch bei weiteren 6 Exemplaren (British Museum) sehr konstant. Es handelt sich um eine sehr merkwürdige Art, die von Dejean mit *bonellii* Adams und von Chaudoir mit *heydeni* in Beziehung gebracht wird. Nach dem vorletzten Lippentasterglied, worin sie mit der ebenfalls von den Canaren stammenden *curvax* übereinstimmt und unter Berücksichtigung einer allgemeinen Verbreiterung des Körpers (vergl. O. Thiem e, Fragmentarisches über Analogien im Habitus zwischen Coleopteren species verschiedener Gattungen und Familien, in Berl. Ent. Z. 1884, p. 132), ist doch ihre Stellung ungefähr zwischen den Gruppen IX. und XI. angebracht. Habituelle Ähnlichkeiten bestehen auch mit der westspanischen *sobriva*.

Lippentaster mit 4 Borsten. Das 4. Hintertarsenglied gerade abgestutzt. Das 1. Fühlerglied mit 2 Borsten. Supraorbitalseta einfach. Halsschild mit 2 Marginalseten. Prosternalfortsatz gerandet. Skutellarpunkt vorhanden; Basalrand stark gebogen.

<i>schlegelmilchi</i> Adams 1817	Kaukasus
<i>intricata</i> Dej. 1826	
<i>exarata</i> Fisch. 1844	
<i>alpicola</i> Motsch. ²⁾	Amasia; 1 ♂ Tschimen-Dagh; 1 ♂ „Persien“; ? Kasikoporan
<i>turcica</i> Chd. ³⁾	„Türkei“
<i>wiedemanni</i> Fischer ³⁾	„Anatolien“
<i>araschinica</i> Reitter	Ordubad (♀ Co-Type)

XIII. 3.—5. Sternit und Hinterhüftenbasis unisetos, letztere nicht ganz konstant. Das 4. Glied der Hintertarsen gerade abgestutzt oder nur sehr schwach unten ausgezogen. Vorletztes Lippentasterglied mit 4 Borsten. Das 1. Fühlerglied mit 1 Borste. Supraorbitalseta einfach. Basalrand der Decken \pm stark gebogen, der Skutellarpunkt vorhanden. Prosternalfortsatz gerandet. Halsschild mit 2 Marginalseten. Metaepisternen kaum länger als breit.

<i>dahli</i> Sturm	Kärnten bis Herzegovina
subsp. <i>montenegrina</i> Apf.	Montenegro, Südbosnien
subsp. <i>litoralis</i> Dej. (dklb. F.)	Südkroatien, Bosnien, Dalmatien

bonellii Dej.

bonelliana Lutsch. nom. nov. Act.

Inst. Agr. Staur. p. 19, 1921

²⁾ Ein von Chaudoir selbst bestimmtes ♀ der *turcica* in der Sammlung Heyden, Mus. Dahlem. Artunterschiede gegenüber *alpicola*, *wiedemanni* und *araschinica* vermag ich nicht anzugeben, da nur die Gruppenmerkmale aufgenommen wurden. Das eine ♂ meiner *alpicola* trägt in alter Handschrift die Zettel „Persien“ „*Nebria alpicola*“ und mißt wie das ♂ vom Tschimen-Dagh 13 mm; beim letztern ist die Spitze der nach hinten vorgezogenen Hinterecken merklich abgerundet, die Vorderecken mehr vorgezogen und die Seiten nach hinten etwas stärker verengt, die Basis dadurch schmaler; es stimmt darin mehr mit dem ♂ von Kasikoporan Perli-Dagh (Korb) überein; dieses ist aber kleiner (10 $\frac{1}{2}$ mm) und die Hinterecken sind spitz wie bei dem persischen Exemplar.

³⁾ 1 ♀ (12 $\frac{1}{2}$ mm) aus der Sammlung des Autors Fischer von Waldheim, Museum Dresden, mit rotem Typenzettel liegt mir vor. Es unterscheidet sich im wesentlichen von meinem persischen Exemplar der *alpicola* durch längeres Halsschild, stärker vorgezogene Vorder- und besonders Hinterecken, hinten viel ausgedehntere Seitenrandkehle, die tiefer in die gleichfalls tieferen Basalgruben übergeht. Decken viel stärker gewölbt, mit weniger abgerundeten Schultern.

- + ab. *corallipes* Müll. Wien Ent. Z. Opaljenik
p. 134, 1921 (rotb. F.)
ab. *velebitica* Heyd. (rotb. und teil-
weise ruf. F.)

XIV. Wie XIII., aber Halsschild nur mit 1 Marginalseta. Hinterhüftenbasis unisetos. Basalrand der Decken und Metaepisternen verschieden gebildet.

- tibialis* Bon. Südl. Meeralpen bis westl.
Toscanischen Appennin
subsp. *subcontracta* Dan.; Bänninger. Toscan. Appennin
Boll. Soc. Ent. Ital. p. 99, 1924
subsp. *doderoi* Bänn. l. c., p. 101 Monte Viglio, Arazecca ⁴⁾
posthuma Daniel; Bänninger, l. c. Gran Sasso, La Meta,
Majella, Mte. Greco
attemsi Apf. Albanien (2)
rubripes Serv. (rotb. F.) Auvergne
intermediiformis Pic
ab. *atripes* Pic (dklb. F.)
olivieri Dej. Pyrenäen
punctatostrigata Schauf. 1876 Portugal, Nordw.-Spanien
giraldesi Oliveira 1876
sobrina Schauf. Portugal, Nordw.-Spanien
faldermanni Mén. Talysch, 1 ♀ Elburs
elongata Fischer; ⁵⁾ Chaudoir, Enum. Zentr. Kaukasus
Car. Hydr. Caucase, p. 110, 1846
verticalis Fisch. ⁶⁾
bonellii Adams (dklb. F.) Kaukasus

⁴⁾ Aus der Ausbeute vom Monte Arazecca habe ich in der Zwischenzeit weitere 8 Exemplare erhalten; das Halsschild ist teilweise etwas länger.

⁵⁾ Aus der Sammlung Fischers von Waldheim im Museum Dresden lag mir ein als „*elongata*“ bezeichnetes ♀ ohne Kopf mit rotem Typenzettel, vor. Es ist eine *brevicollis*, wie auch ein Bestimmungszettel K. Daniels lautet. Entsprechend der genauen Beschreibungsergänzung durch Chaudoir versteht man heute etwas ganz anderes als das erwähnte Exemplar. Dasselbe vermag jedoch bei der Unvollständigkeit von Fischers Beschreibung die Feststellungen Chaudoirs nicht umzustoßen. Zudem ist Tab. IX, Fig. 4 deutlich die von Chaudoir erläuterte Art und keine *brevicollis*.

⁶⁾ 1 ♀ „*Nebria verticalis* Stev.“ in der Handschrift Fischers von Waldheim und „Cauc.“ aus der Sammlung des Autors in Dresden. Es ist eine *elongata* (Chd.). Der Name *verticalis* wird sonst meistens, wohl auf Grund der Abbildung, mit *N. fischeri* in Verbindung gebracht, trotzdem die 4 eingestochenen Punkte am 3. Streifen dagegen sprechen. Nach der bräunlichen Farbe, diesen 4 Punkten und dem Vergleich mit *rufomarginata* (siehe unten) dürfte die Beschreibung doch auf das vorliegende Exemplar zu beziehen sein.

viridimetallica Picsubsp. *cechenoides* Reitter (dklb. F.) Swanetien+ ab. *ardua* Starck (rotb. F.) Ostkavkasus

- XV. Wie XIV., aber das 1. Fühlerglied mit 2 Borsten. Decken ohne eingestochene Punkte am 3. Streifen, Skutellarpunkt sehr häufig fehlend. Basalrand gerade. Metaepisternen doppelt so lang als breit.
fischeri Falderm. Kaukasus (10)

Subg. *Helobia* Steph., Daniel.

Der Tabelle der Untergattung (Ent. Blätter XVIII p. 79, 1922) habe ich außer dem hier in der Einleitung über *kratteri* etc. Gesagten nichts Wesentliches beizufügen. *N. haberhaueri* und (Type, Mus. Dahlem) *perlonga* haben, wenn auch sehr reduziert, behaarte Hintertarsen; das 3.—5. Sternit ist plurisetos; der 3. Deckenzwischenraum hat wie bei *atropos* keine eingestochenen Punkte. Ich stelle daher diese turkestanischen Arten in die Nähe von *orsinii*, der sie nicht nur habituell ähnlich sind; der 3. Zwischenraum ist bei dieser ebenfalls meistens unpunktiert und das 3.—5. Sternit besitzt jederseits 1—2 Borsten, eine Inkonstanz, auf die auch bei *atropos* hingewiesen wird.

- I. Das 4. Hintertarsenglied auf der Unterseite \pm vorgezogen. Vorletztes Lippentasterglied mit 3 Borsten.

haberhaueri Heyden

Samarkand, Buchara, Fergana

glasunowi Tsch.*perlonga* Heyd.

Fergana (Type)

+ *atropos* Daniel

Taschkent

orsinii Villa

Abruzzen; Monte Viglio, Vettore

fiorii Reitter, Daniel i. l.subsp. *aprutiana* Bänn., Ent. Bl.

La Majella

p. 80, 1922

lareyniei Fairm.

Corsica

fulviventris Bassi

Toscan. Appennin

holtzi Daniel

Morea

genei Gené

Sardinien

vanvolxemi Putz.

Süd-Portugal

rubicunda Quens.

Südspanien, Marocco bis Tripolitani

pectoralis Gistel 1857*tetstacea* Oliv.

Saloniki bis Kreta, Smyrna

heldreichi Schaum*cameroni* Andrewes (Ann. Mag. Nat.

Dehra Dun (Indien)

Hist. (9) XV, 1925, p. 309)

274 Bänninger, Neunter Beitrag zur Kenntnis der Carabinae: Nebriini.

II. Das 4. Hintertarsenglied gerade abgestutzt, unten keineswegs vorgezogen. Vorletztes Lippentasterglied mit 4—6 Borsten.

a) Vollkommen geflügelt. Das 1. Fühlerglied mit 1 Borste.

brevicollis F. ? Nordw.-Afrika, Europa
bis Kaukasus

rugimarginata Marsh. 1802

lata Newm. 1823

varicornis Newm. 1823

rufomarginata Fisch.¹⁾ 1825/28

sicula Rag. 1881

obscurata J. Sahlb. 1903

+ subsp. *uzokensis* Obenb.

Zentr.-Karpathen

degenerata Schauf.²⁾, Rev. Zool. 1862; Pyren. - Halbinsel, nördl.

Isis 1862

Mitteleuropa bis Böhmen

? *salina* Fairm. 1854

iberica Oliveira 1876

klinckowströmi Mjüb. 1915

andalusia Ramb.)

Marocco bis Tunis, Spanien, Portugal, Sicilien
bis Mittelitalien

barbara Chd. 1843

b) Vollkommen geflügelt. Das 1. Fühlerglied mit 2 Borsten.

hemprichi Klug

Syrien, Adana

c) Stark rudimentär geflügelt. Das 1. Fühlerglied mit 2 Borsten.

Metaepisternen glänzend glatt.

kratteri Dej.

Süd-Italien

+ subsp. *valonensis* Apf.

Valona

heydeni Dej.

Kephalonia

Verzeichnis der in den Gruppen nicht enthaltenen Arten der alten Welt.

absoloni Obenb., südl. Karst. Sichere Fixierung innerhalb der Untergattung *Alpaeus* nach der Beschreibung nicht möglich.

¹⁾ Aus dem Dresdener Museum liegt mir ein in der Handschrift des Autors als „*N. rufomarginata* Fisch., Caucas.“ bezeichnetes ♀ mit rotem Typenzettel vor. Es ist eine, wie auch ein Determinationszettel K. Daniels sagt, unreife und wohl auch dadurch an der Naht etwas flacher gedrückte, im übrigen typische *brevicollis*. Die Abbildung Tab. IX, Fig. 5 stimmt sehr gut.

²⁾ In der Sammlung Heyden, Mus. Dahlem, befindet sich ein von Schaufuß selbst stammendes Exemplar seiner *degenerata*, die er als var. der *andalusia* beschrieb. Ein gleiches Exemplar derselben Herkunft sah ich im Münchener Museum. Beide sind das, was in letzter Zeit als *iberica* bezeichnet worden ist *degenerata* hat demnach die Priorität.

ambigua Glas.; Turkestan. Wahrscheinlich Nähe *Helobia haberhaueri*.
angustula Motsch.; Kamtschatka. Eine *Nebria* s. str., aber unsicherer
 Stellung.

baicalensis Mor.; Nord-Baikal. Siehe meinen „6. Beitrag“ p. 139.

crassiceps Bates; Kurdistan. Mit *A. fischeri* jedenfalls sehr nahe verwandt.

currax Woll.; Canaren Die ♀ Type (Brit. Museum) habe ich gesehen
 Tarsenoberseite behaart. Das vorletzte Lippentasterglied mit drei
 Borsten. Flügel fehlend. Vorletztes Hintertarsenglied gerade ab-
 gestutzt. Decken mit Skutellarpunkt. 1. Fühlerglied mit 1 Borste.
 Supraorbitalseta verdoppelt. Halsschild mit 1 Marginalseta. Da
 geklebt, konnte die Unterseite nicht untersucht werden. Die syste-
 matische Fixierung innerhalb der *Alpaeus*-Arten ist mir zur Zeit
 nicht möglich; die Art ist jedenfalls mit *dilatata* nahe verwandt.

dinniki Lutsch.; Zentralkaukasus. Mit *N. mniszewski* anscheinend sehr
 nahe verwandt.

elliptipennis Bates; Kurdistan. Wahrscheinlich *Alpaeus*-Gruppe XII.

exul Peyerh.; Algier. Die Verdoppelung der Supraorbitalseta fehlt indi-
 viduell (Peyerimhoff briefl.). Eine sehr aberrante Art mit allen
 wesentlichen Merkmalen des Subg. *Alpaeus*, die aber durch die nur
 2 erweiterte Glieder aufweisenden Vordertarsen des ♂ mit dem
 Subg. *Patrobonebria* in der ganzen Gattung isoliert steht.

fulgida Gebler; Altai. Vergl. meinen „6. Beitrag“ p. 138.

gaugeri Chd.; nach Exemplar ohne Fundort beschrieben Eine Deutung
 ist mir nicht möglich.

gibbulosa Motsch.; Kurilen. Siehe oben unter *Oreonebria*.

gotschi Chd.; Armenien. Wahrscheinlich *Alpaeus*-Gruppe XII.

grombcezewskii Sem.; Chines. Turkestan. Anscheinend in die Nähe von
N. psammophila gehörend.

grumi Glas.; Ost-Tian-schan. Wahrscheinlich Nähe *Helobia haberhaueri*.

hyantis Reitter; Batum. Der *bonellii* Adams sehr nahe stehend.

jamata Motsch.; Kurilen. Ganz unsicher, vielleicht aber doch zu *N.*
 (s. str.) *besseri* gehörend.

kozłowi Glas.; Ost-Tian-schan. Nach der Halsschildrandung vielleicht in
 die Nähe von *N. livida*.

mandibularis Bates; Kurdistan-Nordpersien. Stellung unsicher.

merkliana Apf.; „Türkei“ Stellung unsicher. Die Type konnte ich in
 der Sammlung v. Heyden (Dahlem) nicht finden.

microthorax Motsch.; Kiachta, Mongolei. Jedenfalls nahe bei *subdilatata*
 und *parvicollis*.

motschulskyi Chd. (*depressa* Motsch.); Daghestan. Wahrscheinlich mit
patruelis verwandt.

oblonga Motsch.; Kaukasus. Stellung ganz unsicher.

276 Bänninger, Neunter Beitrag zur Kenntnis der Carabinae: Nebriini.

peyerimhoffi Alluaud; Hoher Atlas. Bull. Soc. Sc. Nat. Maroc. III, 1923, p. 151. Eine rudimentär geflügelte *Helobia*.

promota Motsch.; Irkutsk. Vergl. meinen „6. Beitrag“ p. 138. Ich möchte zuerst Material der *ochotica* von Irkutsk bzw. Kamtschatka kennen lernen, bevor *promota* und *protensa* als Synonym zu jener gestellt werden.

protensa Motsch.; Kamtschatka. Vergl. meinen „6. Beitrag“ p. 138.

svanetica Jurecek; Kaukasus. Casopis 1922, p. 29. Wahrscheinlich mit *mniszewski* identisch.

tschitscherini Glas.; Nord-Turkestan. Nach K. Daniel mit *haberhaueri* verwandt.

unicolor Motsch.; Altai. Bei *gyllenhali*-Exemplaren aus dem nördlichsten Rußland (Kanin, Kola) ist das Halsschild häufig viel kürzer und breiter, besonders auch an der Basis, wodurch sie mit den 5 Stücken übereinstimmen, die mir vom Ural (Slatoust), Altai und Sajan vorliegen. Ich habe schon daran gedacht, ob vielleicht *unicolor* hierauf zu beziehen sei. Mit der Form, die J. Sahlberg (Sv. Vet. Ak. Handl. Bd. 17, Nr. 4, p. 8, 1880) unter *unicolor* versteht, scheinen sie jedoch nicht identisch zu sein.

uralensis Glas.; Südl. Ural. Eine *Nebria* s. str. unsicherer Stellung,

Nebria planiuscula Chd. wurde als der *castanea* verwandte Art nach Stücken aus dem Gebiet des Monte Rosa beschrieben; ob vom Süd- oder Nordabhang ist nicht angegeben, wahrscheinlich aber vom ersteren. Später (Stett. Ent. Z. p. 79, 1857) betont der Autor, daß er die Artberechtigung nicht aufrecht erhalte. Ganglbauer (Käfer Mitteleur. I, p. 114) schreibt ihr als Rasse der *castanea* noch einen undeutlich oder gar nicht gerandeten Prosternalfortsatz zu, ein Merkmal, das Chaudoir nicht erwähnt, das aber in die späteren Faunen wie z. B. von Stierlin, Barthe und Porta als besonders wichtig übernommen worden ist. Die Quelle, auf die sich Ganglbauers Angabe stützt, ist mir unbekannt, vielleicht gründet sie sich auf Exemplare, bei denen der Fortsatz zufälligerweise undeutlich oder gar nicht gerandet war, wie solche überall gelegentlich vorkommen.

Schon seit längerer Zeit besitze ich 2 als *planiuscula* Chd. (det. Daniel) erhaltene Exemplar vom Monte Mucrone, einem südlichen Ausläufer des Monte Rosa, bei denen aber die Spitze des Prosternalfortsatzes vollkommen normal gerandet ist. Dasselbe gilt von mehreren Exemplaren, die ich kürzlich von Herrn Dr. Rocca, Turin, aus derselben Gegend (Lago Mucrone) erhielt. Wenn man bei der Originalbeschreibung von der Färbung und den Unterschieden im Halsschild, die erfahrungsgemäß gerade bei *castanea* weitgehenden individuellen Schwankungen unterworfen sind, absieht, so finden sich im genannten Gebiet Exemplare, die durch ihre Flügeldeckenform aus dem gleichzeitig gefundenen Material der

typischen *castanea* sehr heraustreten. In der sehr kräftigen Deckenskulptur stimmen sie mit ihr überein. Die Decken sind länger und schmaler als bei Exemplaren der Prioritätsform von gleicher Größe und gleichem Geschlecht; sie sind von vorn bis weit nach hinten gleichmäßig sehr schwach und weniger gerundet erweitert; auf dem Rücken sind sie auffallend abgeflacht, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß sie zum Basalrand und im vorderen Drittel zum Seitenrand schwächer abfallen; die Schulterbeule ist demnach \pm obliteriert. Die Merkmale sind beim ♂ im allgemeinen viel mehr ausgeprägt als beim ♀. Für die Charakterisierung der Rasse, zu der alle Übergänge vorkommen, sollte nur die Form der Decken Verwendung finden, da der Färbung und den Unterschieden im Halsschild keine entscheidende Bedeutung zukommt. Es handelt sich auch hier um eine jener Rassen, wie sie für *castanea* (anscheinend mit Ausnahme der mir nur wenig bekannten *prosternalis* Gglb.) charakteristisch sind: Vorkommen mit der Prioritätsform, bezw mit Übergängen zu ihr oder andern Rassen und sehr wenig scharfe geographische Grenzen. Besonders in den zentralen und östlichen Schweizer Alpen ist damit zu rechnen, daß neben Übergängen drei Rassen in derselben Ausbeute vertreten sein können, nämlich die typische *castanea*, subsp. *picea* und subsp. *brunnica*. Die Rasse *planiuscula* liegt mir von folgenden Fundorten vor: Monte Mucrone (Daniel); Lago Mucrone (Rocca); Piccolo San Bernardo 2153 m (Rocca); Cereosole Reale (Dodero); ein einzelnes ♀ vom Colle Pasquet, Val di Stura, das auch von Herrn Dodero als „var.“ der *castanea* bezeichnet war, kommt mit seinen langgestreckten, seitlich kaum gerundeten Decken der typischen *planiuscula* äußerst nahe, doch ist die Schultergegend etwas zu stark gewölbt. Auch bei den anderen beiden Fundorten aus den Grajischen Alpen handelte es sich mehr um Einzel-exemplare. Von der Nordseite des Monte Rosa sind mir bisher nur vereinzelte Übergänge zur Prioritätsform aus der Umgebung von Zermatt bekannt geworden — Die depressen und anders geformten Flügeldecken, die Heer ausdrücklich für seine *depressa* (1841) vom Mont Joly hervorhebt, lassen meiner Überzeugung nach keinen Zweifel, daß Heer mehr oder weniger zu *planiuscula* (1837) zu rechnende Exemplare vorlagen, wie der Autor selbst schon vermutet hat. Das einzige unter dem Namen *depressa* im Züricher Museum befindliche Exemplar, das nach dem dreieckigen Zettel aus Heers Sammlung stammt, ist zwar eine typische *castanea*, doch stimmt auch die ganz rostrote Färbung nicht mit der Beschreibung der *depressa* überein; bei dem anderen Exemplar, das aber nicht Heers Zettel trägt, handelt es sich dagegen um eine ausgesprochene *planiuscula*.

N. longicornis Motsch. Außer dem bereits am Schluß des „6. Beitrages“ erwähnten Material aus Motschulskys Sammlung, das mir durch

Herrn Dr. Kuntzen zugänglich gemacht worden war, lag mir s. Zt. ein als „*longicornis* Motsch. Type coll. L. W. Schaufuß“ bezeichnetes ♂ ohne Fundortangabe vor. Es ist zweifellos eine *diaphana*, die im Kaukasus sicher nicht vorkommt. Motschulsky sagt über seine n. sp. nur, daß sie Gestalt und Farbe der *brunnea* habe, aber schmaler sei und eine glänzendere Oberseite und längere Fühler besitze. Es scheint mir durchaus wahrscheinlich, daß ihm tatsächlich *diaphana* mit falschem Fundort vorlag. Trotzdem wäre es nicht zu verantworten, dem Namen *longicornis* die Priorität zu geben, so daß ich ihn als Synonym betrachte.

Die Unterstützung, die mir in so dankenswerter Weise durch Herrn Prof. Heller, Dresden, und Herrn Hellén, Helsingfors, durch Zusage von historischem Material der *N. besseri* bzw. *dubia* zu Teil wurde, gestattet mir eine eingehendere Beschäftigung mit diesen Formen. In meinem „6. Beitrag“ p. 132 und p. 138 mußte die Frage, in wie weit sie von *rufescens* Stroem (*arctica* Dej.) bzw. *gyllenhali* verschieden sind, unentschieden bleiben. Von *besseri* Fischer liegt mir aus Fischers Sammlung in Dresden 1 ♂ vor, das außer dem roten Typenzettel noch in der Handschrift des Autors den Zettel „*Besseri* Kamtsch.“ trägt. Von *dubia* R. F. Sahlberg ist es ein ebenfalls vom Autor bestimmtes ♀ von „Ochotsk“, sowie weitere 8 Exemplare von Ajan (Collan), Aldan, Shigansk und Kamtschatka. Ferner unbestimmt aus meiner Sammlung: 4 ♂, 2 ♀ Werchne-Udinsk (Mandl); 1 ♂ Tschita; 2 ♂ Transbaikalien (Reitter-Leder); 1 ♂ ♀ Paschkowa (v. Bodemeyer). Zuerst sei erwähnt, daß Sahlberg seine *dubia* von *gyllenhali* durch breitere Körperform, mehr ovale Decken und stärker gewölbte Zwischenräume unterscheidet. Mäklin (Stett. Ent. Zeit. 1857, p. 332) unterscheidet die ihm vorliegende *besseri* von Ajan und Kamtschatka (Collan) durch „in der Mitte breiteres Halsschild und kürzere weit breitere Decken“; *dubia* von den gleichen Fundorten durch „kürzere und verhältnismäßig breitere Form“. Chaudoir (Bull. Mosc. 1863, p. 215) kann das ihm vorliegende Exemplar der *dubia* (J. Sahlberg) nur durch die „vielleicht etwas weniger gerundeten Seiten des Halsschildes“ unterscheiden. Motschulsky (Bull. Mosc. 1865, p. 276) bezieht auf die rotflügelige *arctica* nicht nur lappländische Exemplare, sondern auch solche aus Kamtschatka, mit der Angabe, sie sei schmaler als *gyllenhali*, trotzdem unmittelbar nachher für *dubia* hervorgehoben wird, sämtliche Exemplare aus Ostsibirien würden sich auf diese beziehen und nicht auf die europäische *gyllenhali*. *N. dubia* wird im übrigen nur durch etwas mehr vorspringende Schultern und etwas kleineres Halsschild unterschieden. *N. besseri* wird weit von ihren Verwandten getrennt am Schluß p. 281 aufgeführt, zusammen mit der gleichfalls rotflügeligen, rätselhaften *jamata* von den Kurilen.

Wie hieraus hervorgeht, sind die Merkmale von *besseri* und *dubia*

gegenüber ihren europäischen Formen von den verschiedenen alten Autoren, abgesehen Sahlberg und Mäklin, sehr wenig übereinstimmend angegeben worden. Es ist auch durchaus erklärlich, denn nach dem mir vorliegenden Material kann jeder Autor Recht gehabt haben; das ostasiatische Material ändert individuell ebenso ab wie das aus den Alpen, Karpathen, Lappland und Finnland vorliegende. Exemplare mit etwas kürzeren, breiteren Decken sind jedoch in Ostasien häufiger; meistens ist dann die größte Breite des Halschildes mehr gegen die Mitte gerückt, der basale verengte Teil dadurch kürzer, und die Seiten hinten eher weniger ausgeschweift; auch bei *dubia* haben die Decken häufig einen schwach bräunlichen Unterton, und die Seiten des Halschildes sind \pm bräunlich durchscheinend; die Größe ist meistens geringer. Wie man sieht, handelt es sich um eine nur wenig scharf ausgeprägte Rasse, die auch mehr in Einzelexemplaren in Erscheinung tritt.

N. sahlbergi Fischer und *labradorica* Casey (Mem. Col. IX, 1920, p. 151). Die erstere liegt mir in einem ♂ mit rotem Typenzettel und „*Sahlbergi* Sitcha“ in der Handschrift des Autors aus seiner Sammlung in Dresden vor. Die Decken weisen nach der Reinigung, entgegen der Beschreibung, einen ziemlich starken Metallschimmer auf; dasselbe ist bei einem ♀ der Fall, das ich vor einigen Jahren aus der alten Sammlung des Hamburger Museums mit der gleichen Bestimmung und von demselben Fundort vor mir hatte. Die Art gehört in die IX. Gruppe und ist mit *altaica* und *ochotica* sehr nahe verwandt. Aus verschiedenen Quellen habe ich als *sahlbergi* eine dieser habituell sehr ähnliche Art erhalten, nämlich: 1 ♂ Californien; 1 ♀ Coeur d'Alene Idaho, Wickham; 1 ♀ New Hampshire Mt. Washington, Subalpine; neuerdings lag mir die Form in Anzahl (coll. Kraatz) von „Hudson“ (zweifellos Hudson Bay) vor; 4 ♂, 2 ♀ West St. Modest Labrador. Auf Exemplare aus der letzteren Ausbeute ist *labradorica* aufgestellt. Es handelt sich um ein sehr ausgezeichnetes, bisher verkanntes Faunenelement. Das 3. 5. Sternit und die Hinterhüftenbasis besitzen nur eine Borste; die Halsschildmarginalborste ist vorhanden. Da die Form über das nördliche Nordamerika weit verbreitet und im Norden jedenfalls häufig ist, so muß sie auch in dem Material von Leconte und G. Horn vertreten gewesen sein. In Lecontes Tabelle (Bull. Survey IV, 1878, p. 474), die auf der bei den amerikanischen Nebrien sich besonders gut bewährenden Beborstung der Sternite basiert, ist keine Art enthalten, die auf *labradorica* bezogen werden könnte. Bei der Unsicherheit in der Deutung verschiedener alter amerikanischer Nebria-Namen, wie *castanipes* Kirby, *moesta* Lec. und vor allem *elias* Motsch. (1865) kommt vielleicht einem von diesen die Priorität zu; möglicherweise könnte es sich auch um *hudsonica* Lec. handeln, da infolge irgend eines Irrtums *N. nivalis* und *bifaria* von Leconte

in die Gruppe der Arten mit bisetosen Sterniten gestellt wurden. Bei der zweifellosen Vermengung von *sahlbergi* und *labradorica*, mit der besonders auch bei G. Horn (Trans. Am. Ent. Soc. 1870, p. 102 und im Bull. Brookl. Ent. Soc. 1878) zu rechnen ist, erscheint mir die Verbreitung der ersteren sehr unsicher. Leconte und Horn bezeichnen die Oberseite als schwarz, doch ist dem violetten Schimmer keine zu große Bedeutung beizumessen. Von den von Herrn Prof. Wickham in „The Coleoptera of Colorado“ 1902 aufgeführten Fundorten der *sahlbergi* erhielt ich ein schwarzes ♀ von Silver Plume, das schon nach der Marginalseta in dem viel breiter abgesetzten Halsschildseitenrand unmöglich zu *sahlbergi* Fischer gehören kann; ich vermag es nicht zu bestimmen.

Was die systematische Stellung der *labradorica* anbetrifft, so handelt es sich um eine äußerst nahe Verwandte unserer *gyllenhali*. Sie schließt sich unmittelbar an die ostasiatische *dubia* an, mit der die Halsschildform und die noch mehr zur bräunlichen Entfärbung (besonders Exemplare aus dem hohen Norden) neigende Oberseite, einschließlich der Beine übereinstimmt, ohne daß aber die kurzen, breiten Decken ausgeprägt wären; sie sind im Gegenteil bei den ♂ häufig auffallend lang und schmal. Die Mikroskulptur ist meistens etwas tiefer und enger und die Streifen seitlich eher feiner. Es handelt sich um eine *gyllenhali*-Rasse, die kaum schärfer als *besseri-dubia* begrenzt ist.

Über die Deutung der *N. subdilatata* Motsch. vergl. den „6. Beitrag“ p. 141. Die in der Beschreibung angegebenen längeren, mehr parallelen Decken als bei *gyllenhali* stimmen ganz gut auf die ♂♂; die ♀♀ sind bauchiger, breiter und meistens deutlich nach vorn verengt. Das Halsschild ist allerdings im allgemeinen nicht breiter als bei dieser. Zudem sind bei meinen *gyllenhali*-Exemplaren von Werchne-Udinsk, das in unmittelbarer Nähe des Hamar-Daban-Gebirges, dem Originalfundorte der *subdilatata* liegt, die erwähnten Merkmale der *dubia* kaum ausgeprägt. Es lagen mir ferner aus der Sammlung von Heyden 2 als *subdilatata* bestimmte ♂♂ mit der weiteren Bezeichnung „Motsch. Thorey“ von Kamtschatka vor, die ganz mit meinen ♂♂ von „Tunka Baikal“ und Nikolsk-Ussurisk übereinstimmen. Da mit der Beschreibung sonst nicht viel anzufangen ist, Motschulsky 1865 *subdilatata* und *attenuata* unmittelbar zusammenstellt und sich die 2 Exemplare seiner Sammlung als identisch erwiesen, so besteht meiner Auffassung nach kein Grund, von der gegenwärtigen Deutung der *subdilatata* und wie sie auf jeden Fall Motschulsky auch später verstand, abzugehen.

Dank der Unterstützung durch Herrn Blair am British Museum möchte ich hier einiges über englische Nebrien alter englischer Autoren erwähnen. Es ist unbekannt, wo sich die Sammlung von Newman befindet. *N. impressa* Newm. 1823, wird wie üblich zu *gyllenhali* gerechnet.

Sollte jedoch *nivalis* Payk. 1798, bei der häufig eingestochene Punkte am 5. Streifen auftreten, in Schottland vorkommen, was sehr wohl möglich ist (*Elaphrus lapponicus!*), so würde sie sich jedenfalls auf diese beziehen; auch die Angaben über das Halsschild sprechen dafür. *Nebria lata* Newm. 1823, *varicornis* Newm. 1823 und *rugimarginata* Marsh. 1802 werden wie üblich als Synonym mit *brevicollis* betrachtet, trotzdem damit gerechnet werden muß, daß der eine oder andere dieser alten Namen auf *degenerata* = *iberica* aufgestellt ist. Für Prioritätsansprüche dürfte demnach nur noch *salina* Fairm. & Lab. in Frage kommen. Ein Exemplar der *rugimarginata* ist in der Sammlung Marshams im British Museum nicht mehr enthalten.

N. babaulti Andrewes (Mission Guy Babault p. 67, 1924, T. I. Fig. 1) liegt mir durch Herrn Andrewes in einer ♀ Type von Baltal vor. Das Exemplar unterscheidet sich von *limbigera* aus Turkestan durch etwas stärker gewölbte Zwischenräume und stärker punktierte Streifen; das Halsschild ist durch starke Nachdunklung schwarzbraun, der abgesetzte Seitenrand der Decken schwarz statt gelb, die Epipleuren sind vorn teilweise dunkel, die ganze Unterseite des Prothorax ist schwarz, die Metaepisternen und die ersten Sternite sind schwächer punktiert als die mir vorliegenden Exemplare der *limbigera*, doch schwankt das Merkmal bei dieser ziemlich stark. Nach später von Herrn Andrewes erhaltenen 2 indischen (Rukshu, Nima-Mud) Exemplaren der *limbigera* dürfte *babaulti* nur (? zufällige) Zeichnungsvarietät sein.

(Schluß im nächsten Heft.)

Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung der Coleopteren-Sammlung von Franklin Müller.

(Beitrag III) Papuanische *Curculionidae*

von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Sämtliche hier neu beschriebenen Rüsselkäfer sind von Carl Wahnes († 8. III. 1900 in Halle) während seines langjährigen Aufenthaltes in Deutsch-Neuguinea, wo Bongu sein Standquartier war, gesammelt, genauere Fundorte aber von ihm nicht angegeben worden, doch dürften viele der Arten vom Sattelberg stammen. Ihrer systematischen Stellung nach verteilen sie sich wie folgt:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [14_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Bänninger M.

Artikel/Article: [Neunter Beitrag zur Kenntnis der Carabinae: die Nebriini. 256-281](#)